

Jahresbericht Visarte Ost / AUTO ex Nextex 2020



Ansicht der Ausstellung
Shanghaien
Reto Müller & Francisco Sierra
(Foto: Michael Bodenmann)



Vernissage im Freien zur Ausstellung
Remixing: Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten
mit David Berweger, Barbara Brülisauer, Andy Guhl,
Marc Norbert Hörler, Frank Keller, Thi My Lien Nguyen,
Marion Täschler

Einleitung	4
Rückblick und Ausschau zu den Aktivitäten der Visarte Schweiz (Auszug)	5
Frischer Wind im Vorstand der Visarte Ost	6
Aktivitäten der Visarte Ost im Jahr 2020	7
Vernetzungen der Visarte Ost im Jahr 2020	9
Bericht der Geschäftsstelle 2020	10
Ausstellungsprojekte Nextex 2020	11–17
Themen der Visarte Ost im Jahr 2021	18
Ausstellungsprojekte Nextex 2021	19
Dank	20

Einleitung

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Das Jahr 2020 war auch bei uns geprägt von die Corona Pandemie. Wir mussten mit grosser Sorge feststellen wie schnell es uns allen, und besonders uns Kultur- und Kunstschaffenden, in vielfacher Hinsicht den Boden unter den Füßen wegziehen kann. Viele von uns sind es gewohnt mit wenigen Mitteln über die Runden zu kommen, eine mittel oder langfristige Planung des Jahres ist oft ohnehin nicht möglich. Nun kamen aber letztes Jahr neue existentielle Sorgen hinzu und wir alle mussten Strategien entwickeln um angesichts der fehlenden Perspektiven nicht zu erstarren. Viele konnten der Situationen auch Positives abgewinnen und haben uns berichtet, dass sie viel mehr Zeit in den Ateliers verbracht und ungestört neue Arbeiten entwickelt haben. Doch langsam fehlt gerade der ungezwungene Austausch den Meisten von uns und wir freuen uns auf Zeiten, in denen Veranstaltungen und entspannte Abende an unserer Bar wieder möglich sein werden.

Was die Pandemie einmal mehr gezeigt hat ist die sinnvolle Struktur der Visarte. Während wir in den regionalen Sektionen über die spezifischen, kantonalen Möglichkeiten Bescheid wussten, kämpfte Visarte Schweiz auf Bundesebene für finanzielle Unterstützungen und Möglichkeiten der Kunstschaffenden.

Gerne möchten wir euch auch an dieser Stelle nochmals ermuntern Unterstützung zu beantragen und Hilfe zu suchen, falls ihr nicht weiterkommt mit den Formularen und Möglichkeiten. Wir sind gerne für euch da – ihr könnt euch bei Visarte Ost oder auch direkt bei Visarte Schweiz melden.

Auch für Visarte Ost / Auto ex Nextex war das letzte Jahr geprägt von Flexibilität. Viele Veranstaltungen, die wir geplant hat-

ten, mussten neu gedacht, gestrichen oder umorganisiert werden.

Erfreulicherweise konnten wir fast alle Ausstellungen wie geplant realisieren. Es gab terminliche Veränderungen und eine grössere Anpassung im Programm. Die Ausstellung mit der Sammlung von Thomas Walther musste gestrichen werden, dafür konnten wir im August Angela Marzullo aus Genf einladen.

Was wir schon Ende 2019 wussten und auch im 2020 tatsächlich stattfand, war unser Auszug aus dem ehemaligen italienischen Konsulat und der Einzug an der Wassergasse 47. Die Ausstellungsfläche ist wesentlich kleiner, doch es freut uns einen Ort mit einem eigensinnigen Charakter, mit einem bezahlbaren Mietpreis und mitten im Zentrum von St.Gallen gefunden zu haben. So weht mit dem Umzug vom ehemaligen italienischen Konsulat an die Wassergasse ein frischer Wind und damit verbunden ist auch der Namenswechsel unseres Projektraums. Während wir 2020 noch unter dem Namen *AUTO ex Nextex* fungierten, heisst der Ausstellungsraum entsprechend der Vorgeschichte der Räumlichkeiten ab Januar 2021 einfach *AUTO*.

Auch der Vorstand befindet sich im Wandel und so schreiben wir (Anna und Angela) bereits an unserem letzten gemeinsamen Jahresbericht. Den weiteren Ausblick wagen wir später. Wir freuen uns über diese Veränderungen, bedeuten sie, dass sich Visarte Ost und unsere Projekte weiterentwickeln, verjüngen und wandeln und es auch wieder Platz für Neues gibt, gerade auch in Zeiten, die zum Stagnieren verleiten könnten. Vorerst gilt es, auf ein emsiges (häufig stilles) 2020 zurück zu blicken.

Es grüssen euch herzlich im Namen des gesamten Vorstandes,

Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli

Rückblick und Ausschau zu den Aktivitäten der Visarte Schweiz (Auszug)

Vorstand der Visarte Schweiz

Im Jahr 2020 bestand der Vorstand der Visarte Schweiz aus folgenden Mitgliedern:

- Josef Felix Müller (Präsident)
- Christian Jelk (Vize-Präsident)
- Anna Murphy
- Christoph Doswald
- Thierry Feuz
- Karin Fromherz
- Sabine Zaalene
- Sergio Magnoni
- Benjamin Dodell

Die Geschäftsstelle wurde von Regine Helbling geführt, Renata Cristellon war Assistentin der Geschäftsführerin und Corina Simeon wissenschaftliche Assistentin.

Corona-Pandemie

Visarte war und ist in engem Austausch mit unserem Dachverband Suisseculture. Die «Taskforce Culture» wurde im April ins Leben gerufen und äusserte sich zu allen Belangen der Unterstützungs-Massnahmen, des Covid 19-Gesetzes und der Verordnungen. Gemeinsam setzten sich Vertreter*innen aller Berufsverbände für schnell greifende Massnahmen ein, um Schäden wegen der Coronapandemie zu verhindern oder zumindest abzumildern. Dafür gibt es die Möglichkeiten des Erwerbersatzes sowie die Corona Nothilfe. Im Auftrag des Bundesrates organisierte Suisseculture die Nothilfe für Kulturschaffende, prüfte 2020 mit rund 20 Mitarbeitenden rund 5000 Gesuche und zahlte rund CHF 10 Mio. aus. Erfreulich in dieser unglücklichen Situation ist die intensive Kommunikationsarbeit der Taskforce Culture im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise. Sie hat dazu beigetragen, dass das politische Verständnis für die besonderen Berufsbilder im Kulturbereich zugenommen hat. Ausserdem sind sich die kultur- und sozialpolitischen Akteure des Bundes und die Branchenverbände nähergekommen.

CORONA-Call

Im Sommer lancierte Visarte einen neuen Preis für bildende Kunst zur Krise. Auf den Aufruf im Mai gingen 683 Werke und Projekte ein, die juriert wurden. Es wurden sechs Preise vergeben und 29 Künstler*innen für die Shortlist für die Ausstellungen ausgewählt. Einer der Preisträger ist Beni Bischof, der während des Lockdowns insgesamt 360 Clips erstellt hat, diese sind unter folgendem Link zu sehen: <https://benibischof.ch>

Kulturbotschaft 2021–2024

Die Kulturbotschaft wurde in der Herbstsession ohne Widerstand vom Parlament verabschiedet.

Workshop Kunst der Steuererklärung 2020

Ausgewiesene Experten beantworteten Fragen von Visarte-Mitglieder zur Steuererklärung 2020.

Die neue Leitlinie ist da!

Die «Leitlinie – Honorare für Künstler*innen» wurde überarbeitet und im Dezember veröffentlicht.

Delegiertenversammlung und Gruppenkonferenz

Sowohl die Gruppenkonferenz als auch die Delegiertenversammlung konnten 2020 nicht stattfinden. Für die DV wurde eine postalische Abstimmung organisiert. Eine Gruppenkonferenz fand in digitaler Form bereits im März statt. Die Vertreter der Sektionen berichteten über aktuelle Projekte und Massnahmen. Es gab ausserdem zwei Vorstösse: Gewünscht wird von einer Gruppe, dass vom Kaufpreis eines jeden verkauften Kunstwerks ein Anteil (1-5%) abgezogen und an noch zu definierende Institutionen, Organisationen weitergeleitet werden soll. Ausserdem sollen Kuratoren*innen, die Mitglieder von Visarte sind, sich selbstverpflichtend bereiterklären, die in Artikel 2 der Visarte Honorarleitlinien aufgeführte Empfehlung anzuwenden.

Frischer Wind im Vorstand der Visarte Ost

Vorstand der Visarte Ost

Im Jahr 2020 bestand der Vorstand der Visarte Ost aus folgenden Mitgliedern:

- Anna Beck-Wörner, Co-Präsidentin
- Michael Bodenmann
- Patrick Cipriani
- Mirjam Kradolfer
- Angela Kuratli, Co-Präsidentin
- Nora Rekade
- Hans Schweizer
- Thomas Stüssi
- Annina Thomann

Die Geschäftsstelle wurde von Inés Gloor geleitet.

Mit der Hauptversammlung 2021 scheidet gleich mehrere Mitglieder aus dem Vorstand aus: Patrick Cipriani wurde 2019 in den Vorstand gewählt. Mit ihm zog eine Brise cosmopolitischen Flairs ins Konsulat ein. Plötzlich schien Mailand und auch jede andere Stadt vor der Haustüre zu liegen, der Zigarettenkonsum stieg genauso wie die Freude an Hunden – und Gäste aus Zürich standen plötzlich in einer Selbstverständlichkeit bei uns an der Bar. Wir danken Patrick ganz herzlich für sein Mitwirken und hoffen ihn weiterhin vor der Bar bei uns anzutreffen. Mit Mirjam Kradolfer verabschieden wir eine Weggefährtin aus dem Vorstand, die rekordmässige zehn Jahre für Visarte Ost tätig war. Sie hat unzählige Projekte mitrealisiert und im stillen Kämmerlein die Website aktualisiert und Newsletter verschickt. 2019 trat sie Anna Beck-Wörner als Co-Präsidentin und unterstützte Inés Gloor bei der Leitung der Geschäftsstelle. In hitzigen Diskussionen löste Mirjam mit einem trockenen Kommentar jede Verwirrung in Windeiseile wieder auf. Herzlichen Dank Mirjam! Wir hoffen, du findest nun etwas mehr Zeit für deine Projekte und wir freuen uns auf schöne Abende mit dir.

Ebenfalls verabschieden wir uns von Hans Schweizer. Er hat unseren Vorstand die letzten zwei Jahre in verschiedenster Hinsicht erweitert. Mit seinem Langzeitgedächtnis konnte er uns manches Ereignis aus anderer Perspektive erklären und Zusammenhänge sichtbar machen. Er durchkämmte für uns die Tagespresse und wirkte zuletzt an der Ausstellung Out of View mit Gilgi Guggenheim, Johanna Nissen-Grosser mit. Wir danken Hans ganz herzlich und hoffen weiterhin auf einen regen und hilfreichen Austausch. Sechs Jahre lang war Annina Thomann Mitglied unseres Vorstandes. Nebst verschiedensten Ausstellungen war sie Beisitzerin der Hedwig Scherrer-Stiftung und kümmerte sich um die Atelierstipendien in der Cité des Artes in Paris.

Zuletzt verabschieden nun auch wir, Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli, uns aus dem Vorstand. Nach acht, beziehungsweise sieben Jahren im Vorstand ist es an der Zeit weiterzuziehen. Eine schöne Zeit, fast ohne Freizeit, neigt sich dem Ende zu und wir finden bestimmt wieder eine Möglichkeit für eine Zusammenarbeit. An Ideen fehlt es nie – doch der Zahn der Zeit frisst regelmässig ganze Wochen aus unseren Kalendern...

Ganz herzlich Willkommen heissen wir die neuen Vorstandsmitglieder Patricia Holder und Christian Hörler.

Aktivitäten der Visarte Ost im Jahr 2020

Bericht der Hedwig Scherrer Stiftung

Annina Thomann sass für Visarte Ost als Beisitzerin an den Vorstandssitzungen der Hedwig Scherrer Stiftung. Sie organisierte auch die Renovation des Ateliers in Paris. Ihr Amt hat sie nun an Michael Bodenmann übergeben. Und wir freuen uns, dass Lucie Kolb und David Berweger für die Visarte Ost das neu renovierte Atelier in der Cité beziehen werden.

Aktivitäten im ersten Halbjahr

Januar bis Juli 2020

Während des Zeitraumes, als wir im ehemaligen italienischen Konsulat unsere Räume hatten, waren Angela Kuratli und Anna Beck-Wörner im Vorstand des Vereins «Das Konsulat». Dieser war für die gesamten Belange betreffend der Liegenschaft zuständig. Mit dem absehbaren Ende der Nutzung der Räume, war es unsere Aufgabe, einen problemlosen Auszug zu planen und durchzuführen. Das geplante Abschiedsfest konnte nicht stattfinden, eine kleine Abschiedsrunde traf sich im Juni für ein stilles «Good-Bye». Die Presse war zugegen und ein Bericht erschien im St.Galler Tablatt. Mit Ablauf der Nutzung des Konsulats wurde auch der Verein aufgelöst. Dank der räumlichen Nähe zu Saiten fand ein lebendiger und reger Austausch statt.

Im Hinblick auf den anstehenden Umzug von der Frongartenstrasse an die Wassergasse wurde das gesamte Archiv und Material der Visarte Ost neu geordnet, gesichtet, organisiert.

Ab dem 1. Juli ist unser neuer Standort die Wassergasse 47. Beim Umzug waren alle Vorstandsmitglieder engagiert, zudem halfen einige Mitglieder mit. Herzlichen Dank!

Zweites Halbjahr, August bis Dezember 2020

Im Spätsommer nahm Anna Beck-Wörner in ihrer Funktion als Co-Präsidentin der Visarte Ost an den Gesprächen mit Stadtrats-An-

wärter*innen teil. Diese Gespräche waren von der IG Kultur Ost lanciert und hatten das Ziel, Wahlempfehlungen seitens der Kultur abzugeben.

Der Kanton St.Gallen führte eine neue Austauschplattform unter dem Titel „Covid-Kulturdiallog“ mit Laura Bucher ein, Anna Beck-Wörner nahm an diesen Dialogen teil.

IG Kultur Ost

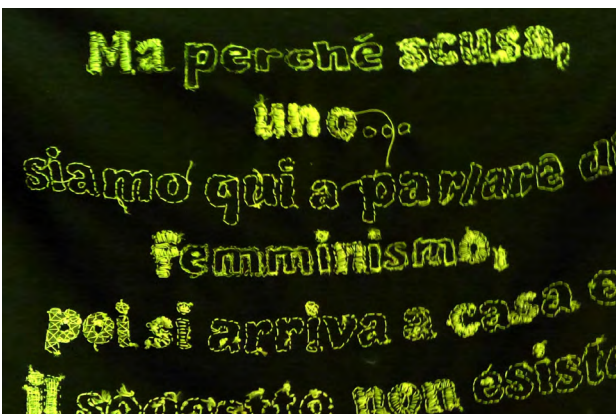
Die IG Kultur Ost hat mit diversen Aktionen auf die Situation der Kulturbranche während Corona aufmerksam gemacht. Wie bereits im 2019 sind wir dankbar, dass Elisabeth Nembrini im Vorstand der IG Kultur Ost mitarbeitet und die Anliegen der Bildenden Künstler*innen einbringt.

Corona-Seifen-Projekt

Zu Beginn des Lockdowns hatte die Künstlerin Doris Naef die Idee, eine spezielle Corona-Seife zu kreieren. Der Erlös des Verkaufs der Edition in einer speziell angefertigten Schachtel im Siebdruck bedruckt wird über den Berufsverband Visarte Ost an Künstlerinnen und Künstler in Not verteilt. Wir danken Doris herzlich für ihr Engagement.



Ein Teil des Vorstand beim Einzug an die Wassergasse 47 im Juni 2020: v.l.: Hans Schweizer, Nora Rekade, Anna Beck-Wörner, Michael Bodenmann, (Photo: Nik Roth)



Gemeinsames Sticken und Nachdenken über die Texte der RIVOLTA FEMMINILE, Ausstellungsansichten im Frauenpavillon Living (in) the Archives of Radical Feminism Angela Marzullo a.k.a. Makita (Fotos: Angela Marzullo)

Vernetzung der Visarte Ost im Jahr 2020

Regionale, überregionale und weltweite Vernetzungen

2020

Im Rahmen unserer Veranstaltungen und Ausstellungen ergeben sich regelmässig formelle und informelle Vernetzungsmöglichkeiten. Auf folgende vier möchten wir besonders hinweisen:

Im Sommer war bei uns das Projekt *Living (in) the Archives of Radical Feminism* von Angela Marzullo a.k.a. Makita zu Gast. Das Projekt fand teilweise im AUTO und teilweise im Frauenpavillon statt. Besonders gefreut hat uns der Besuch des Frauenarchivs und die spontane Einladung zum Mittagessen. Bereits während dieser Begegnungen entstanden weitere Ideen für Zusammenarbeiten.

Mit dem Brunnenprojekt *Remixing: Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten* erweiterten wir unseren Ausstellungsraum bis in den Freudenberg und verknüpften Werke nach Appenzell Innerrhoden und ins St.Galler Rheintal. Sonntagsspaziergänge führten in den Freudenberg zu Andy Guhls temporärer Installation. So fanden Spaziergänger Zugang zu einem Kunstwerk und eine formelle Begegnung mit dem Forstamt der Ortsbürgergemeinde fand statt. Während die Ausstellung wie geplant realisiert werden konnte, mussten wir auf die Veranstaltung Brunnenpodium, welche gemeinsam mit dem Architekturforum geplant gewesen war, verzichten. Dieses Podiumsgespräch musste leider kurzfristig abgesagt werden.

Im späten Herbst zeigten wir Werke von Gilgi Guggenheim und Johanna Nissen. Arbeiten der beiden Künstlerinnen waren, als Kooperationsprojekt im Zeughaus Teufen zu sehen. Die Veranstaltung mit dem Philosophieprofessor Nils Röller musste leider abgesagt werden.

Zwischennutzungen in der Zwischennutzung Wann immer möglich, bieten wir unseren Raum auch anderen Organisatoren und Veranstalter*innen an. Dies war im 2020 nur in beschränkter Form möglich. Sobald Veranstaltungen wieder möglich sind, bieten wir unsere kleinen Räume auch weiterhin an. Es freut uns auch, dass dank eines kleinen Eingriffs nun auch ein barrierefreier Zugang möglich ist.

Museumsplattform, Museumsnacht

Regelmässig nimmt Visarte Ost an der Museumsplattform der Stadt St.Gallen teil. Visarte Ost ist somit sehr gut vernetzt in der St.Galler Museumslandschaft. Die Museumsnacht, an der wir normalerweise mit einem Angebot vertreten sind, fand 2020 nicht statt.

Kunstverein, Archiv Ostschweizer Kunstschaffen, Kunsthalle St.Gallen

Hans Schweizer nahm für Visarte Ost an den Hauptversammlungen des Kunstvereins St.Gallen teil, Annina Thomann vertrat Visarte Ost im Verein Archiv Ostschweizer Kunstschaffen. Mit Barbara Signer ist ein Visarte Ost-Mitglied im Vorstand des Vereins Kunst Halle Sankt Gallen aktiv.

Bericht der Geschäftsstelle

Inés Gloor, die in den letzten vier Jahren die Geschäftsstelle leitete, mit uns den Umzug plante und durchführte, immer für uns da war und mit viel Freude, Engagement uns als «Guter Geist» unterstützte, arbeitet bereits seit November 2020 beim RAV als Personalberaterin und hat die Geschäftsstelle parallel dazu bis Ende Januar geleitet. Wir danken ihr ganz herzlich für die letzten vier Jahre. Die Geschäftsstelle wird neu von Angela Kuratli geleitet. Sie wird darum besorgt sein, dass all «unser Wissen» nicht verloren geht und hat im Februar die Leitung der Geschäftsstelle übernommen. Sie bleibt somit euch, Visarte Ost und dem AUTO erhalten. Die Buchhaltung wird neu von Gabriela Baumann geführt.

Mitglieder Visarte Ost 2019

Ende 2020 konnte der Verein Visarte Ost insgesamt 162 Aktivmitglieder, sechs Newcomer und ein Gönnermitglied zählen. Neu hinzugestossen sind acht neue Aktivmitglieder und vier Newcomer:innen.

Folgende Aktiv-Mitglieder durften wir 2020 neu begrüßen:

- Brigit Edelmann
- Rhona Mühlebach
- Leo Bettina Roost
- Elisabeth Nold Schwartz
- Salome Schmuki
- Marion Täschler
- Wassili Widmer
- Maria Xagorari

Als Newcomerin begrüßen wir

- Kristin Kubalek
- Florian Fuchs
- Anna von Siebental
- Pablo Walser

Austritt:

Ein Mitglied ist aus dem Berufsverband ausgetreten, zwei Mitglieder haben die Sektion gewechselt.

Verstorben:

Johanna Nissen-Grosser ist am 21. Januar 2021 im Alter von 89 Jahren gestorben. Wir sprechen den Angehörigen und Freunden unser herzliches Beileid aus.

Work Life Balance

Michael Bodenmann und Barbara Signer

14. Mai – 18. Juni 2020

Michael Bodenmann und Barbara Signer zeigten in den Räumen des ehemaligen italienischen Konsulats neue Arbeiten. Es gab die Ausstellung und es gab die Bar. Die zwei Räume zwischen Durchgangs- und Aufenthaltsort bewohnten Geister von jetzt, damals und wahrscheinlich auch morgen.

Als ob es kein Ende an der Frongartenstrasse gäbe, hatten Michael Bodenmann und Barbara Signer als zentrales Element der Bar «El Gato muerto» gebaut. Die beiden haben unsere Räume ein letztes Mal komplett verwandelt, mit Spannteppichen ausgelegt und mit unzähligen Plakaten, Objekten, Zigarettenschachteln und weiteren «Souvenirs» ausgestattet. Die Bar erweckte den Anschein, dass sie schon ewig so da war und noch ewig so weiter bestehen würde. Der Nebenraum wurde Veranstaltungsort und «Speisezimmer». So blieb der Ausstellungsraum «veranstaltungsfrei». Eine grosse Treppe von Barbara Signer sowie fünf Leuchtkästen von Michael Bodenmann konnten den ganzen Platz ungehindert einnehmen.

Im Saalblatt der beiden war zu lesen: «Dinge die man nicht wegwerfen wollte, wurden zur eigenen Identität. Eine Packung Hope Zigaretten. Ein Kugelschreiber aus dem Hotel Okura. Ein Kinoticket für Tomb Raider, während dessen Vorstellung es in Kyoto sintflutartig regnete und der alte Mann in der hinteren Reihe unaufhörlich schnalzte.

Die Halloweenparty im Wondervalley fand zwei Tage vor dem tatsächlichen Datum statt. Die seltsamsten Gestalten versammel-

ten sich dafür im Palms, dem einzigen Lokal in diesem Winkel der Mojave Wüste. Ich trug ein Warcraft Kostüm, das ich im Goodwill Charity Shop gekauft hatte ohne zu wissen was es darstellte. Dazu eine regenbogenfarbene Perücke. Jemand fragte mich was ich sei. Ich antwortete: Ich weiss es nicht. Und jemand anders sagte: She's transforming. Who's afraid of Green, Blue, Red and Purple? Er wollte schon immer eine Bar aufmachen. Eine Bar wie in Japan, die man im Morgengrauen verlässt, wenn die Krähen den Abfall von der Strasse holen.»

An der Vernissage konnte und wollte noch niemand so richtig glauben, wie ernst es mit dem Corona-Virus war. Ein letztes Mal stand dicht an dicht eine schöne Gruppe ein letztes Mal an der Frongartenstrasse und überhaupt ein letztes Mal für lange Zeit im verrauchten schummrigen Licht unseres Ausstellungsraumes beeinander.

Projektleitung: Patrick Cipriani und Angela Kuratli



Ausstellungsansicht
Work Life Balance
Michael Bodenmann und Barbara Signer
(Foto: Michael Bodenmann)

Bloody Morrow, Lavender Sunrise Long Durational Performance. Martina Morger & Wassili Widmer

9. – 10. Juli 2020

Am 9. und 10. Juli haben Martina Morger und Wassili Widmer ihre Arbeit *Bloody Morrow, Lavender Sunrise* im Kunstraum AUTO präsentiert. In der sich über die zwei Abende aufbauenden Arbeit wurde je drei Stunden performt. Die Performance fand in sechs Kapiteln statt. Performt wurde in den Innenräumen des AUTO, zugeschaut wurde durch die grosszügigen Fenster von Aussen. *Bloody Morrow, Lavender Sunrise* war eine

Auseinandersetzung mit dem Untergang des Zukunftsbilds. Autobiographische Themen wie das Aufwachsen in einer privilegierten Umgebung, Diskriminierung, Zukunftsängste, Katharsis und Liebe treffen auf massenmediale Phänomene wie spielende Katzen, Filmikonen und Social-Media-Videos. Jedes Kapitel war einer eigenen Farbe zugeordnet, von Gelb über Rot zu Lavendel. Die Farben repräsentierten dabei nicht nur die ästhetische Grundlage, sondern auch die Melodie des jeweiligen Abschnitts. Die Performance konnte ausschliesslich vom Aussenraum durch die Fenster betrachtet werden, was eine Art Bildschirm evozierte. Videoprojektionen waren ein wichtiger Bestandteil und vermischten die zweite Dimension des digitalen Bildes mit der dritten der physischen Performance. Die sechs Kapitel funktionierten dabei als alleinstehende Bilder, welche gemeinsam zur Narration von "Bloody Morrow, Lavender Sunrise" wurden.

Projektleitung: Nora Rekaide und Thomas Stüssi



Bloody Morrow, Lavender Sunrise
Performance in sechs Kapiteln von Martina Morger und Wassili Widmer



Living (in) the Archives of Radical Feminism

Angela Marzullo a.k.a. Makita

19. – 22. August 2020

Im Spätsommer lud das AUTO ex Nextex gemeinsam mit Angela Marzullo a.k.a. Makita zu «Wildem Campieren» ein. Sie nutzte unseren neuen Ausstellungsraum als Wohnort und lud alle Interessierten zum gemeinsamen Tun ein. Auf dem Flyer war zu lesen: *«Wir nutzen Museen und Kunsträume (in dieser Ausgabe das AUTO ex Nextex und den Frauenpavillon) um darin die Transmission und Entwicklung feministischer Empowerment-Praktiken auszuüben: Selbstbildung, Selbstkonstruktion, Selbstverteidigung, Selbstfinanzierung, Selbstproduktion, Selbstbenennung. Wir leben dort, wir kochen, wir waschen, wir arbeiten, wir tanzen, wir schlafen. Wir denken, wir reden, wir legen Gedankengänge für unseren Aktivismus und unsere künstlerische Praxis fest. Wir vereinnahmen diese Räume und schaffen ein erweitertes, lebendiges, partizipatives Archiv. Wir nehmen Werke und Praktiken auf, die durch ihre Institutionalisierung und Sakralisierung eingefroren waren. Damit fordern wir die Trennung von Kunst und Leben heraus und betreten ein Feld von Mehrdeutigkeit und Subversion.»*

Während der gemeinsamen Tage im AUTO ex Nextex und dem Frauenpavillon widmete sich eine lose Gruppe dem Kassettenarchiv der RIVOLTA FEMMINILE. Auszüge aus den Autocosenzas dieser Bewegung wurden transkribiert und auf Banner gestickt. Dabei standen nebst diesen beiden Tätigkeiten der Austausch und die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen feministischen, künstlerischen Positionen im Zentrum. Dank der kurzen Verschnaufpause von der Pandemie konnten schöne Begegnungen und Gespräche stattfinden: An der Wassergasse wurde gestickt und geplaudert, im Frauenpavillon wurden die Banner gehisst und Gäste konnten die gestickten Texte lesen und Tonaufzeichnungen anhören. Ein schöner Austausch fand mit dem Frauenarchiv statt. Martina Widmer lud spontan die ganze Gruppe zum Mittagessen ins Archiv ein und weitere Projekte wurden bereits angediskutiert.

Projektleitung: Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli



Gemeinsames Sticken und Nachdenken über die Texte der RIVOLTA FEMMINILE, Ausstellungsansichten im Frauenpavillon *Living (in) the Archives of Radical Feminism* Angela Marzullo a.k.a. Makita (Fotos: Angela Marzullo)

Shanghaien

Reto Müller und Francisco Sierra

13. Juni – 11. Juli 2019

Der Begriff «Shanghaien» kommt aus der Seemannssprache des 19. Jahrhunderts und bezeichnet das unfreiwillige Rekrutieren von Matrosen, die durch List und Alkohol auf ein Schiff gelockt wurden, wo sie dann meistens erst auf Hoher See, unterwegs zu fernen Häfen, wieder zu Bewusstsein kamen. Auf ähnliche Weise sind Reto Müller und Francisco Sierra in unsere Fänge geraten. Eine Carte Blanche haben wir Reto Müller und Francisco Sierra gegeben – die Möglichkeit einer Ausstellung mit weiteren Kunstschaffenden ihrer Wahl.

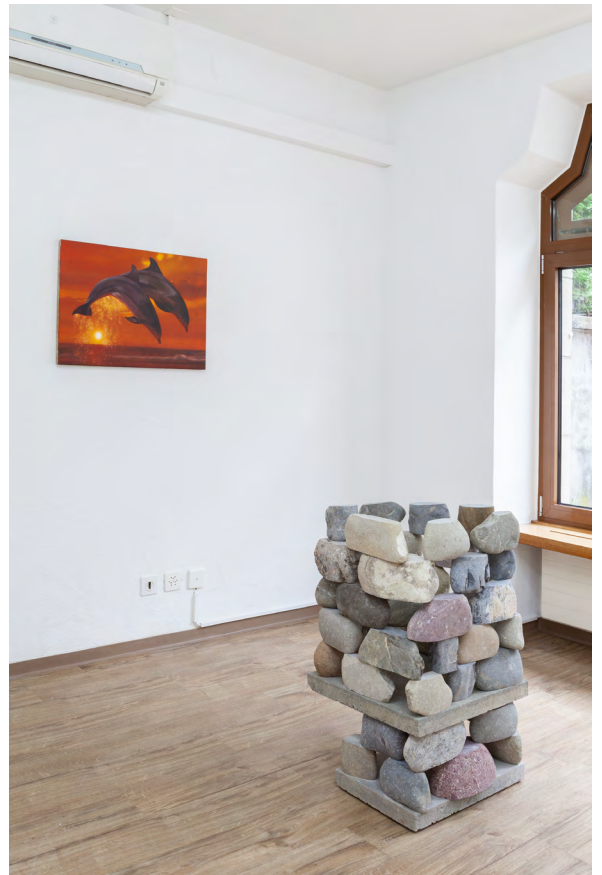
Schicksalsergeben planten die beiden eine gemeinsame Ausstellung und nahmen sich dem Thema an: Wie sehr können sich Kunstschaffende überhaupt selbst behaupten? Wie weit können sie den Kontext mitbestimmen, in welchem ihre Arbeiten gezeigt werden? Ist die Inszenierung der eigenen Arbeit überhaupt möglich und notwendig? Ab wann und wie verselbständigen sich die Werke? Folgt auf die trunkene Nacht bald ein böses Erwachen in unbekanntem Gewässern oder ein wohliges Aufgehobensein in einem Netz der Gleichgesinnten? Mitgehangen, mitgefangen: Im Eingangsbereich des AUTO ex Nextex, in der Büro-Bar-Küche, platzierten (oder deponierten) Reto Müller und Francisco Sierra Bilder und Objekte – Kunstwerke die ihnen gehören. Sie stammen von Emily Mae Smith, Christoph Rütthemann, Zara Idelson, Wolfgang Steiger, Richard Tisserand, Taus Makhacheva, Tracy Emin. Mit ihnen fühlen sie sich verbunden, in einer tatsächlichen dialogischen Beziehung stehen sie jedoch nicht zwingend. Die Kunstwerke sind Projektionsflächen, Ausgangslage für Selbstgespräche. Unter anderem durch diese Auseinandersetzungen mit diesen Werken sind die Arbeiten in den beiden hinteren Ausstellungsräumen entstanden: Ein traumhafter Spaziergang auf einer krustigen Oberfläche, die Malerei Francisco

Sierras und die Plastiken Reto Müllers luden sich gegenseitig auf. Surreal anmutende Oberflächen trafen aufeinander, Fragmente erzählten lückenhafte Geschichten. Es war ein kurzes Zusammenkommen von nicht nachvollziehbaren Erinnerungen.

Das Arbeiten mit Stein Müllers sind eine Auseinandersetzung mit der Zeitlichkeit, das Aus-dem-Kontext-Reissen, das Zerschneiden dieser uralten Materie ein krasses Ereignis. Durch das Loslösen aus ihrer ursprünglichen Umgebung, die Segmentierung, durch das erneute Zusammenfügen, bildet Reto Müller mit seinen Bauten neue Konglomerate, verändert dem Material verinnerlichte und anhaftende Geschichten, bietet Lesarten auf verschiedenen Ebenen. Im Ausstellungsraum strahlt der verwendete Appenzeller Granit mehrdeutig.

Wie aus einer fremden Welt erschienen das Luxusgefährt und die Delphine Sierras, als würden sie ewig da stehen, ewig in der Luft schweben und glänzen, als könnte die Sonne nie mehr untergehen. Francisco Sierra lotet immer wieder die Möglichkeiten der Ölmalerei aus und geht leichtfüssig bis an die Grenzen ihrer Bedeutungslosigkeit. Die Vorlagen findet er in Reklamezeitschriften und Jugendmagazinen. Durch den Prozess des Malens eignet er sich die Sujets an und ermöglicht ihnen einen neuen Kontext – der Maler als Transformationsmedium. Mit der lockeren Geste der Künstlerhand stellt Francisco Sierra den gesamten Kunstbetrieb mit freundlicher Geste in Frage. Mit ihrer plakativen Frontalität ermöglichen die Werke einen leichten Zugang und luden die Betrachtenden ein, weiterzudenken und einzutauchen.

Projektleitung: Angela Kuratli und Thomas Stüssi



**Ansichten der Ausstellung
Shanghaien
Reto Müller & Francisco Sierra
(Foto: Michael Bodenmann)**

Remixing: Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten

David Berweger, Barbara Brülisauer, Andy Guhl,
Marc Norbert Hörler, Frank Keller, Thi My Lien Nguyen,
Marion Täschler

22. Oktober – 15. November 2020

Im öffentlichen Raum sind zahlreiche Kunstwerke platziert. Brunnen nehmen darin einen besonderen Stellenwert ein, da sie eine funktionale Aufgabe mit Kunst verbinden. Wasser bildet teils sichtbar, teils im Verborgenen ein eigenes Netz. In den Städten zieren Brunnen Plätze, sind Versammlungsort und laden zum Verweilen ein. In Dörfern haben sie, nebst den Kirchen, einen ortsbildenden Charakter.

Die Künstler*innen David Berweger, Barbara Brülisauer, Andy Guhl, Marc Norbert Hörler, Frank Keller, Thi My Lien Nguyen und Marion Täschler wählten je einen Brunnen als Ausgangspunkt. Entstanden sind neue Arbeiten, die im AUTO ex Nextex zu sehen waren.

David Berwegers Ausgangspunkt ist der einfache Brunnen neben der Ottilien-Kapelle im Guggerloch (AI). Er rückte Malerpaletten aus dem Baumarkt, die er in einem Wassertransferdruckverfahren mit einer Holzoptik bedruckte, in den Kreis von Votivgaben und öffnet dadurch den Diskurs zu Fragen der Produktion, der Anbetung, der Wertigkeit und Sakralem. Barbara Brülisauer führt uns mit ihrem Video durch den Ablauf in die Kanalisation zur ursprünglichen Quelle des «Goldbrünneli» in St.Gallen. Andy Guhl, beschäftigt sich mit einem verträumten, funktionierenden Brunnen im Freudenbergwald. Marc Norbert Hörler entwickelte einen poetisch-spekulativen Text, ein archäologischer Rückblick aus der Zukunft und führte die Besucher so an den Brunnen seiner Kindheit. Frank Kellers Installation mit Klang leitet sich von den Lieblingsbrunnen seiner Kindheit in der Ostschweiz ab. Thi My Lien Nguyen, hat den Fantasia-Brunnen des Künstlers Bruno Spoerlé in Amriswil ausgewählt. Für die

Ausstellung im AUTO ex Nextex ist eine Collage entstanden, welche die Brunnen-Recherche und Eindrücke Thi My Lien Nguyens vereint.

Marion Täschlers Ausgangslage war der Lukasbrunnen auf dem Dorfplatz von Diepoldsau. In ihrer Animation untersuchte Marion Täschler das Verhältnis von Mensch und Tier. An der Leine tanzen und purzeln verschiedene Tiere im Kreis.

Projektleitung: Anna Beck-Wörner und Angela Kuratli

Performance *Steinaufzug* von Andy Guhl
im Rahmen der Ausstellung *Remixing:
Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten*



Out of View

Gilgi Guggenheim, Johanna Nissen-Grosser

26. November – 17. Dezember 2020

Malerei – Mosaik – Teppich: Diese Praktiken zählen zu den Urformen künstlerischen Schaffens. Im AUTO ex Nextex zeigten die beiden Künstlerinnen Gilgi Guggenheim und Johanna Nissen-Grosser ihre Arbeiten und liessen die Frage, wie diese Praktiken im 20. und 21. Jahrhundert angewendet werden, zu. Während sich Nissen-Grossers Bildteppiche und Mosaik teilweise über Jahre entwickeln, entstanden die Arbeiten Guggenheims, die sie an dieser Schau zeigte, während eines Tages – der sichtbare Moment, das Bild, entstand zweifach gar innerhalb eines Augenblicks. Dazu wählte die Künstlerin nebst der Malerei die Fotografie. Dank einer Kooperation mit dem Zeughaus Teufen wurden weitere Arbeiten der Künstlerinnen im Zeughaus Teufen, im Rahmen der Ausstellung «WinterSICHTUNG ZWISCHEN FARBEN», gezeigt.

Am 21. Januar 2021 ist Johanna Nissen-Grosser im Alter von 89 Jahren gestorben. Im Februar erschien im St.Galler Tagblatt ein Nachruf, hier ein Auszug davon: Johanna Nissen-Grossers letzte Ausstellung eröffnete im November 2020 in St.Gallen im AUTO ex Nextex, dem Projektraum der Visarte Ost, dem Berufsverband der visuellen

Künstlerinnen und Künstlern, bei dem Johanna Nissen-Grosser seit vielen Jahren Mitglied war. Die Auswahl der Werke konnte sie damals, im Herbst 2020, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst vornehmen. So war es eine kleine Gruppe, die sich ihren Kunstwerken widmete – und staunte. Viel Unbekanntes kam zum Vorschein: wundersame Wälder, mythische Figuren, Bilder hinter Glas, Radierungen und Keramik. Jedes der reichhaltigen Werke war eine Freude. In den unfertigen Arbeiten Nissen-Grossers war ihr Schaffensprozess erkennbar. Es war uns eine Ehre und Freude, konnten wir diese eher unbekannten Arbeiten ausstellen, das Publikum dankte es uns mit grossem Interesse und Staunen.

Am 21. Januar 2021 ist Johanna Nissen-Grosser im Alter von 89 Jahren gestorben.

Projektleitung: Anna Beck-Wörner, Hans Schweizer und Ueli Vogt

Ausstellungsansicht der Ausstellung

Remixing: Out of View

hier zu sehen: Fotografien und Zeichnung von Gilgi Guggenheim



Themen der Visarte Ost im Jahr 2021

Heimspiel

Es freut uns, dass auch aufgrund unseres Inputs nun ein einheitliches Honorar ausbezahlt wird an die ausgewählten Teilnehmer*innen des Heimspiels, ebenfalls erfreut sind wir darüber, dass nun auch Kunstschaffende in Glarus ausstellen können. Die Auswirkungen der restlichen Neuerungen werden sich zeigen.

Kunst und Bau

Ein Dauerthema, welches uns unter den Nägeln brennt, ist der Umgang von Kunst und Bau in den Kantonen der Sektion Ost. Nachdem gerade bei einem für die Kultur geplanten Neubau, dem Klanghaus Toggenburg, die Kunst und Bau aus Kostengründen gestrichen wurde, wird die Visarte Ost bei Neu- und Umbauten der Kantone besonders darauf achten, dass Kunst ein Thema ist und bleibt. Wir fordern weiterhin 1% der Bau- summe für Kunst und Bau einzusetzen. Ausserdem sieht Visarte Ost dringenden Klärungs- und Handlungsbedarf, was die Pflege und Dokumentation von bestehenden Projekten anbelangt. Dieses Thema hätte uns im Herbst 2020 im Rahmen des Projektes *Remixing: Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten* beschäftigen sollen. Leider mussten wir die Veranstaltung dazu, welche im AFO hätte stattfinden sollen, in letzter Minute absagen. Am Thema bleiben wir dran und hoffen, dass wir die Veranstaltung 2021 nachholen können.

Überarbeitung der Website Visarte Ost.

Während des Lockdowns nutzten wir die Zeit um das Archiv der Seite autosg.ch mit den bisherigen Ausstellungen aufzuarbeiten. Es sind nun die Projekte bis ins Jahr

2011 digital einsehbar.

Die Website der Visarte Ost muss dringend aktualisiert werden. Die Website der Visarte Schweiz wurde 2019 überarbeitet. Nun kann die Website unserer Sektion im selben Raster aufgebaut werden. Die Überarbeitung und Anpassung der Website wird dieses Jahr angegangen.



Ausstellungsansicht der Ausstellung *Remixing: Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten* hier zu sehen: Installation von Marc Norbert Hörler

Ausstellungsprojekte AUTO 2021

11. März – 1. April 2021
MIT LICHT SCHREIBEN
CHRISTOPH KELLER, KARIN K. BÜHLER
Projektleitung: Patricia Holder,
Angela Kuratli

8. April – 6. Mai 2021
FÄUSTEL TECHNOKRAFT RÜCKSCHLAGFREI
5 KG
ARAMIS NAVARRO, FLAVIO HODEL,
RICHARD TISSERAND
Projektleitung: Thomas Stüssi,
Annina Thomann

1. – 30. Juni 2021
AUTOTOURING
Projektleitung: Michael Bodenmann,
Thomas Stüssi, Patricia Holder

26. August - 23. September
ANNINA FREHNER & NORA REKADE
Projektleitung: Michael Bodenmann,
Christian Hörler

14. Oktober - 18. November 2021
AFFECTED TASTE FOR AUTO?
VALENTINA STIEGER, ROMAN GYSIN
Projektleitung: Nora Rekae,
Thomas Stüssi

Dezember 2021 – Februar 2022
HEIMSPIEL
MIT VANJA HUTTER UND
THOMAS ZUBERBÜHLER
Projektleitung: Christian Hörler, Mirjam
Kradolfer

*Ausstellungsansicht der Ausstellung **Remixing:**
Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten
hier zu sehen: links: Videoarbeit von Barbara Brülisauer,
rechts: Objekte von David Berweger*



Dank

Ein grosser Dank gilt allen Mitgliedern der Visarte Ost. Sie helfen dabei mit, die Kulturpolitik auf regionaler und staatlicher Ebene im Sinne der Kunstschaffenden weiterzuentwickeln.

Ohne die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand und der Stiftungen könnten unsere Ausstellungsprojekte nicht realisiert werden. Wir danken deshalb besonders den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden, die uns regelmässig unterstützen sowie den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Thurgau, welche Projekte mit kantonaler Beteiligung mitfinanzierten. Ein weiterer Dank gilt der Ernst Göhner Stiftung, der Stiftung für Ostschweizer Kunstschaffen, der Lienhard Stiftung, der Arnold Billwiller Stiftung und der Goba welche uns finanziell und materiell unterstützten.

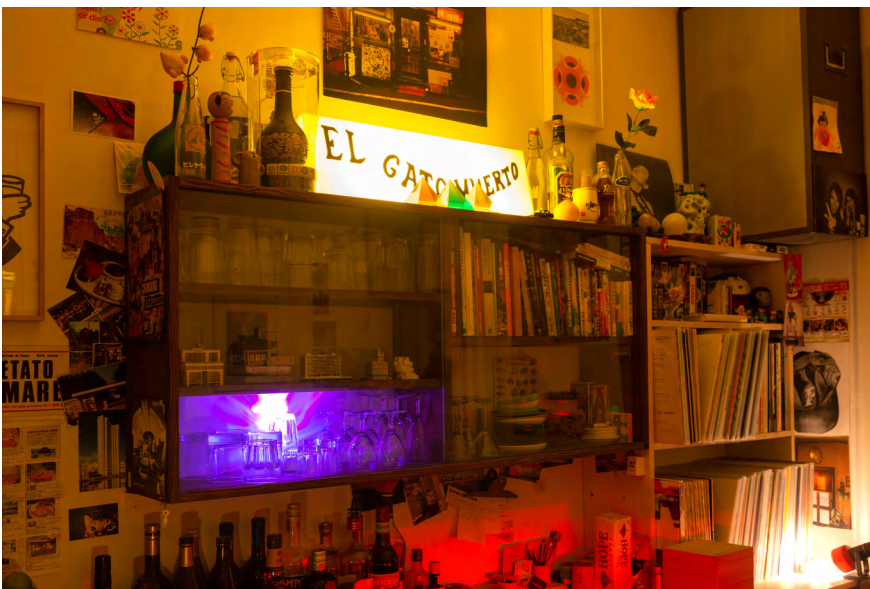
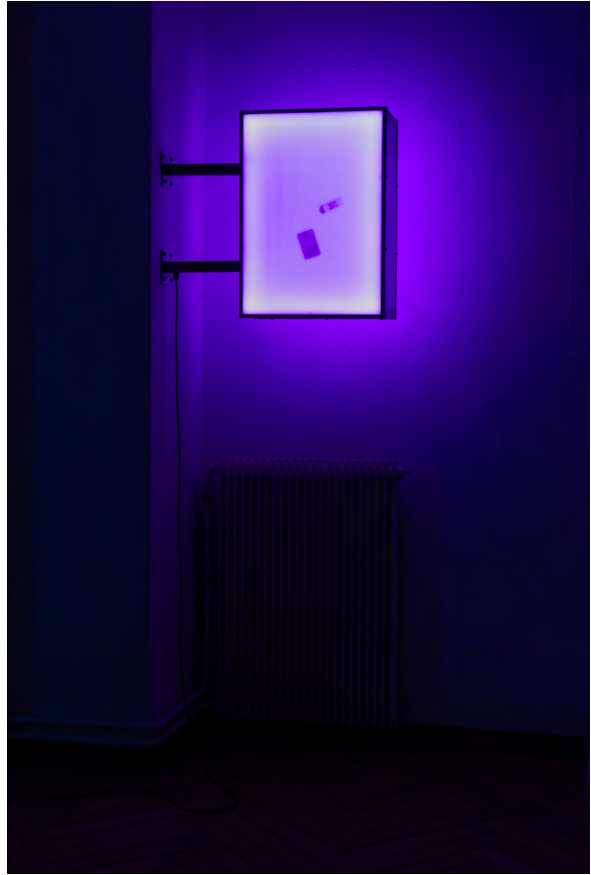
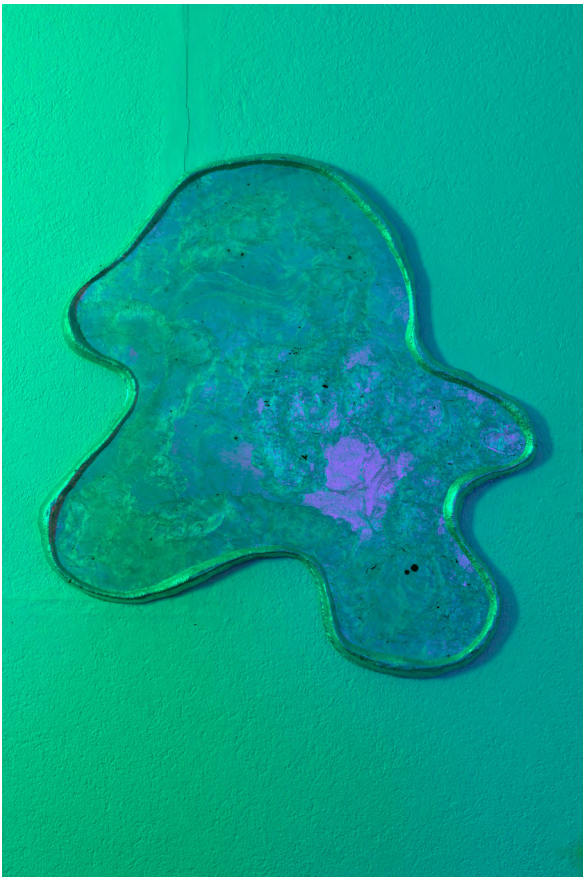
Eine ganze Reihe von Personen hilft aktiv und ehrenamtlich mit, unsere Projekte zu realisieren. Das sind die Vorstandsmitglieder Michael Bodenmann, Patrick Cipriani, Mirjam Kradolfer, Nora Rekade, Annina Thomann, Hans Schweizer, Thomas Stüssi welche viele, viele Stunden für die Visarte Ost und das Nextex arbeiten. Ein besonderer Dank gilt unserer Geschäftsstellenleiterin Inés Gloor-Ruiz, welche die Übersicht behält, auch wenn das Chaos um sie herum wuchert. Birgit Widmer hat uns schon so manchmal aus der Patsche geholfen, Stefan Rohner schaut weiterhin, dass wir nicht verdursten, Sandro Heule leiht uns immer wieder seine Musik-Anlagen aus. Und natürlich sind längst nicht alle Helferinnen und Helfer namentlich genannt. Ihnen sei hier ebenfalls herzlich gedankt.

Ausstellungsansicht der Ausstellung *Remixing: Öffentlichkeit, Brunnen und andere Geschichten*
hier zu sehen: Filmstil von Marion Täschler

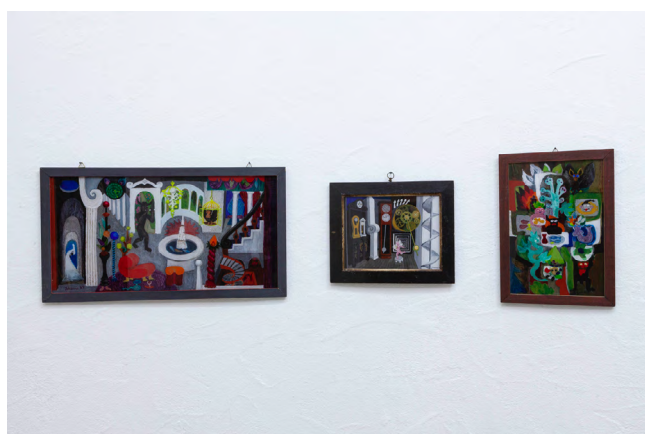
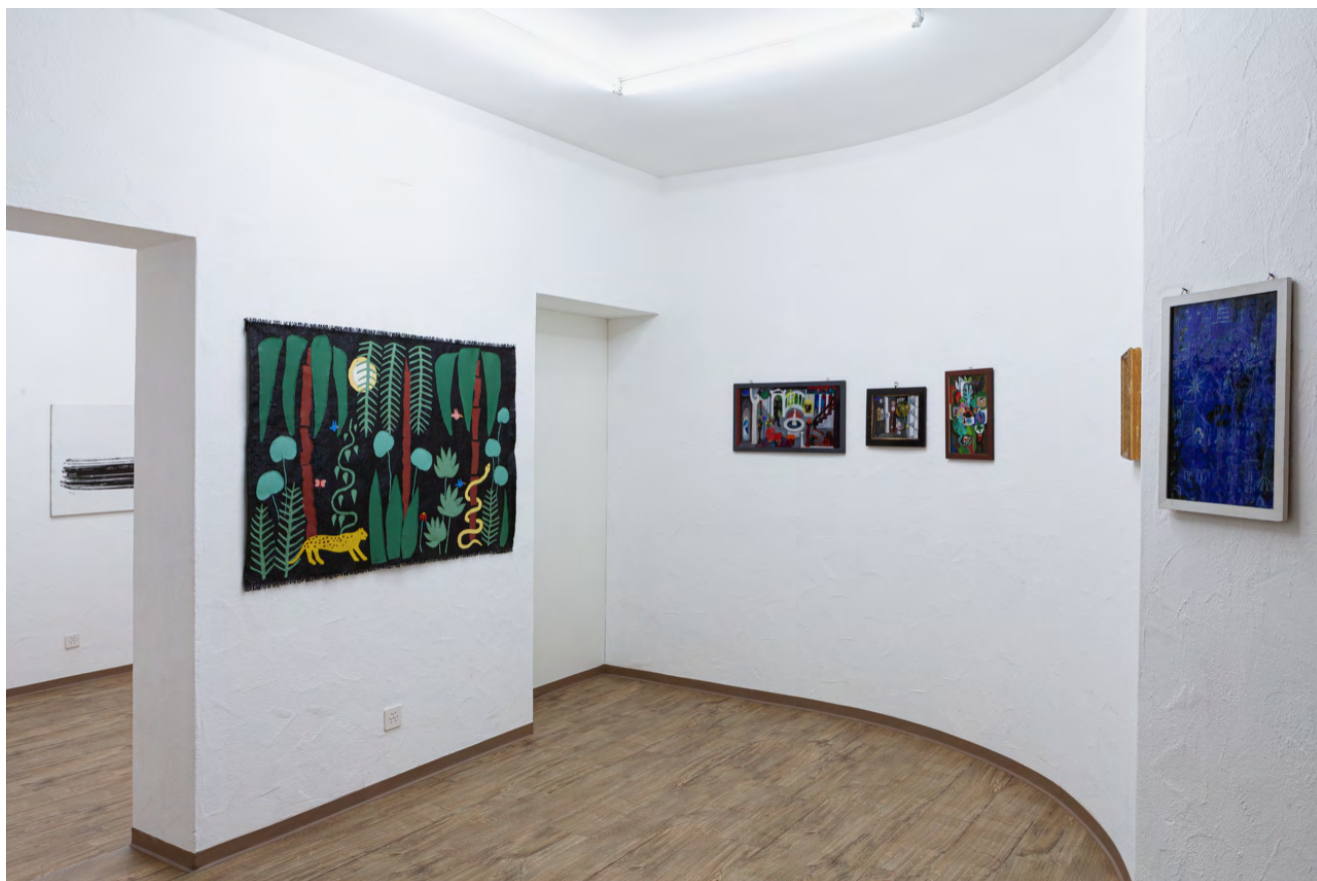




Ausstellungsansicht
Work Life Balance
Michael Bodenmann und Barbara Signer
(Foto: Michael Bodenmann)



Ausstellungsansichten
Work Life Balance
Michael Bodenmann und Barbara Signer (Foto: Michael Bodenmann)



Ausstellungsansicht der Ausstellung
Remixing: Out of View
hier zu sehen: Arbeiten von Johanna Nissen

Für einen Augenblick die
eigene Komplexität verstehen.



**Ansicht der Long Durational Performance
Bloody Morrow, Lavender Sunrise
von Martina Morger & Wassili Widmer
(Foto: Michael Bodenmann)**